

Bibliographischer Hinweis sowie Verlagsrechte bei den online-Versionen der DD-Beiträge:



**Halbjahresschrift für die Didaktik
der deutschen Sprache und
Literatur**

<http://www.didaktik-deutsch.de>

11. Jahrgang 2006 – ISSN 1431-4355

Schneider Verlag Hohengehren
GmbH

NEUERSCHEINUNGEN

In: Didaktik Deutsch. Jg. 11. H. 20. S. 126-
130.

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden.
– Fotokopien für den persönlichen und sonstigen eigenen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus als Einzelkopien hergestellt werden.

Im Folgenden finden sich **Anzeigen von neuen Publikationen**.

Bitte Anzeigentexte und Neuerscheinungen schicken an:

paefgen@germanistik.fu-berlin.de und an gallus@germanistik.fu-berlin.de

Dächler-Seiler, Siegfried/Fingerhut, Karlheinz (Hg.), *Des Gesetzes Gespenst steht an der Könige Thron*. Schiller 2005. Ein literarisch-philosophischer Spaziergang in Ludwigsburg. Freiburg im Breisgau, Fillibach 2005. ISBN 3-931240-38-X
208 Seiten, € 14,00

Schiller: Im vorliegenden Sammelband erfährt man, wie andere den Autor, den man als Germanist zu kennen glaubte und über den man das ganze Jahr über so viel Bekanntes in den Feuilletons las und in den Festveranstaltungen hörte, doch ganz anders sehen können.

Antikantisches im Kantianer Schiller findet die Philosophin, Antireligiöses im Beinah-Pfarrer der Ethiker, einen Ehrenbürger der Französischen Revolution, der den Weg der Reflexion vorzieht, der Romanist, einen Jugendbewegten avant la lettre die Pädagogin, einen Kulturmanager avant la lettre der Prof. für Kulturmanagement. Durchgehend - und das ist wohl der viel beschworene Gestus des Entstaubens - findet man in diesen Beiträgen den Hinweis auf die Unterschiede zwischen Schiller und seinen späteren Verehrern. Der unsterbliche Dichter der Freiheit, der Sänger der Freundschaft hatte immer ein anderes Bild von diesen Begriffen als diejenigen, die diese später in seinem Namen im Munde führten. Überhaupt ist der Umgang mit Schiller nie von Missverständnissen frei gewesen. Das reicht bis in die siebten Klassen der weiterführenden Schulen, in denen Schillertexte gelesen werden sollen.

Wie Schiller in den neuesten Deutschbüchern zum Lerngegenstand gemacht wird, wie er sein Publikum erreichen soll, an welchen Orten er geehrt wird, das ist Gegenstand einer Deutschdidaktik, die die Klassikerverehrung mit einer neuen Lese- und Hördidaktik unterstützt und sogar die Musik einbezieht. Evtl. wird dabei sogar die Grenze zum Marketing und Merchandising siegreich überschritten.

Klotz, Peter/Lubkoll, Christine (Hg.)

Beschreibend wahrnehmen – wahrnehmend beschreiben.

Sprachliche und ästhetische Aspekte kognitiver Beschreibung.

Freiburg, Rombach 2005.

ISBN 3-7930-9417-0

277 Seiten, € 29,00

Beschreiben ist wichtiger Bestandteil der Alltagskommunikation, des Informierens allgemein, des kulturellen Diskurses und es ist Bestandteil anderer Textsorten und literarischer Gattungen. Der Bedeutung der Textsorte Beschreiben entspricht aber weder die didaktische, noch die literarästhetische, noch die linguistische Diskussion. – Der angezeigte Band widmet sich dem Zusammenhang von Wahrnehmen und Beschreiben. In seiner interdisziplinären Anlage versammelt er Beiträge aus Philosophie, Sprachwissenschaft, Didaktik, Literatur- und Musikwissenschaft. Beschreiben – als eine oft zu selbstverständlich betrachtete und gerade deshalb vernachlässigte Textsorte – erweist sich unter verschiedenen Perspektiven als eine Weise der Wahrnehmung von „Welt“, in der sich das Subjekt mit seinen kognitiven und ästhetischen Fähigkeiten spiegelt (und – vielleicht entgegen dem Zeitgeist – wiederzufinden vermag).

Zabka, Thomas

Pragmatik der Literaturinterpretation.

Theoretische Grundlagen – kritische Analysen.

Tübingen, Niemeyer Verlag 2005.

ISBN 3-484-22066-X

284 Seiten, € 49,80

Was tun Menschen, wenn sie Literatur interpretieren? Welche Textbestandteile wählen sie aus, welches Wissen schreiben sie Texten als Bedeutung zu, welche Art des Bedeutens (Wörtlichkeit, Symbolik, Allegorie usw.) unterstellen sie? Und was tun Menschen, *indem* sie Literatur interpretieren? Legen sie ihr Textverstehen dar? Erklären sie Textbedeutungen? Präsentieren sie eine zur Interpretation verwendete Theorie? Sprechen sie indirekte Wertungen oder Appelle aus? Stellen sie sich als Vertreter einer Interpretations-Schule dar? – Welche dieser Funktionen kann wissenschaftliches Interpretieren haben, welche darf es haben? Erhebt es den Anspruch, wahre Aussagen über seinen Gegenstand zu erzeugen? Lässt es sich an diesem Anspruch kritisch messen?

Solche Fragen werden im ersten, theoretischen Kapitel der Studie erörtert. Das dabei entwickelte begriffliche Instrumentarium ermöglicht es, Interpretationen unterschiedlicher Provenienz vorurteilsfrei aber kritisch zu analysieren. Das zweite Kapitel ist die Probe aufs Exempel: Das Instrumentarium wird angewendet auf sechs Interpretationen von Goethes Roman „Die Wahlverwand-

schaften“ (1809). Die Reihe beginnt bei Walter Benjamins berühmtem Essay von 1922 und reicht bis zu neueren Arbeiten aus dem Umfeld der Dekonstruktion. Den Schluss der Untersuchung bildet ein Vademecum der Interpretationskritik: „Maximen für Reflexionen“.

Paefgen, Elisabeth K./Geist, Peter (Hg.)

Echtermeyer: Deutsche Gedichte – Von den Anfängen bis zur Gegenwart.

Berlin, Cornelsen Verlag 2005.

ISBN 3-464-61158-2

816 Seiten, € 26,95

1836 erstmals von Theodor Echtermeyer herausgegeben, schafft diese Auswahl als einzige der zahlreichen Gedichtanthologien jener Jahre den Sprung in das 21. Jahrhundert. Und liegt nun in einer gänzlich überarbeiteten Fassung vor.

Abraham, Ulf/Maiwald, Klaus/Kupfer-Schreiner, Claudia (Hg.)

Schreibförderung und Schreiberziehung.

Eine Einführung für Schule und Hochschule.

Donauwörth, Auer Verlag 2005.

ISBN 3-403-04344-4

256 Seiten, € 19,80

Was heißt eigentlich „Schreiben lernen“ heute? Auf welchen Erkenntnissen der Schreibforschung basiert eine zeitgemäße Didaktik des Schreibens jenseits einer überlebten „Aufsatzlehre“?

Welche Überlegungen und Erfahrungen gibt es, die dabei helfen, das Prinzip einer lernbereichs- und fächerübergreifenden Schreibförderung und Schreiberziehung in Schule und Hochschule in die Wirklichkeit umzusetzen?

Antworten auf solche Fragen finden Sie im vorliegenden Handbuch in Form von Forschungsberichten, didaktischen Konzepten und vielen Beispielen.

KOMPAKT – Magazine rundgehört

CD für Deutschlehrer

Erscheint 10 x im Jahr (monatlich, angenommen Juli und August)

€ 30,00 inkl. MwSt. + Versand

Hier werden aktuelle Beiträge aus namhaften Monatszeitschriften auf eine angemessene Länge gekürzt, von deutschsprachigen Profisprechern im Tonstudio gelesen und als CD vervielfältigt. Das Hörverständnis ist ein dringendes Anliegen und mit KOMPAKT – Magazine rundgehört kann im Deutschunterricht auf die Sprachkompetenz eingegangen und gleichzeitig Wissen vermittelt werden. Die geschriebenen Texte sind auf der Homepage www.audiomagazine.de frei zugänglich und herunterladbar. Ab November wird es zu jeder Ausgabe auch ausgearbeitete Arbeitsblätter von

Fachlehrern zum freien Download auf dieser Homepage geben.

KOMPAKT – Magazine rundgehört – das sind Hörverstehensübungen, die gleichzeitig Wissen vermitteln – für SchülerInnen der Sekundarstufe I und II.

Bestellungen entweder über die Homepage: www.audiomagazine.de oder an: Beate Stocker, AudioMagazine, Gebirgsgasse 68, A-1230 Wien, Fax: 0043/1/8891217 oder per Mail: b.stocker@aon.at

Graf, Werner

Der Sinn des Lesens.

Modi der literarischen Rezeptionskompetenz.

Münster, LIT Verlag 2004.

ISBN 3-8258-7677-2

144 Seiten, € 14,90

Seit PISA steht besonders die Informationsfunktion des Lesens in der Diskussion, doch die gesamte Vielfalt des Lesekosmos, vom Roman bis zum Hypertext wurde wissenschaftlich bisher nicht als differenzierte Einheit gesehen. Erstmals liegt mit der empirisch gesättigten Theorie der Lesemodi eine interdisziplinäre Gesamtdarstellung des heutigen Leseverhaltens vor. Repräsentative Interviews mit Lesern und schriftliche Lektüreauto-biographien belegen die Befunde. Das Lesezeitalter geht nicht zu Ende, aber die Qualität des Lesens ändert sich in der Mediengesellschaft, die LeserInnen werden eigensinniger.

Schulz, Gudrun

Märchen in der Grundschule.

Berlin, Cornelsen Scriptor 2005.

ISBN 3589051019

127 Seiten, € 12,95

Märchen machen Leser, so heißt das Eingangskapitel, mit dem Gudrun Schulz ihre neue Publikation in der Reihe der „Grundschulbücherei“ des Cornelsen Verlages beginnt. Das ist nicht nur eine dem Trend geschenkte Aufmerksamkeit der Lesentwicklung der Grundschüler gegenüber, sondern das Ergebnis der Analyse vorliegender Untersuchungen und langjähriger eigener Forschungserfahrungen zum Verhältnis von Text und Entwicklung einer Lesekompetenz.

Die „Märchen in der Grundschule“ sind das dritte Buch von Gudrun Schulz in der genannten Reihe nach „Umgang mit Gedichten“ (5. Auflage 2005) und „Geschichten lesen, erzählen, schreiben, gestalten“ (5. Aufl. 2004).

Munske, Horst Haider

Lob der Rechtschreibung.

Warum wir schreiben wie wir schreiben.

München, C.H. Beck Verlag 2005.

ISBN 3-406-52861-9

142 Seiten, € 9,90

In der erbitterten und gelegentlich ermüdenden Diskussion um die Rechtschreibreform wird Sachkenntnis oft durch argumentativen Eifer ersetzt. Die Rechtschreibung muß vereinfacht werden, sagen die einen. Die deutsche Orthographie gehört zur Eigenart der deutschen Sprache, meinen die anderen. Horst Haider Munske erläutert in diesem Buch Schritt für Schritt, wie die deutsche Rechtschreibung im Verlauf von Jahrhunderten entstanden ist. Er stellt ihre Grundstrukturen dar und erklärt ihre Eigenheiten. Das Buch ist ein kleiner, kompakter Reiseführer durch die deutsche Sprache und ihre Orthographie.

Ensborg, Claus

Primat der Texte. Grundzüge einer Didaktik literarischen Verstehens.

Baltmannsweiler, Schneider Verlag Hohengehren 2005.

ISBN 3834000043

320 Seiten, € 24,00

Als Folge von Entwicklungen aus den siebziger Jahren macht sich bis heute auf dem Gebiet der Literaturdidaktik die Tendenz geltend, den Umgang mit literarischen Texten vornehmlich rezeptionsorientiert zu legitimieren, d. h. aus der Perspektive des empirischen Lesers wahrzunehmen und zu bestimmen. Dementsprechend richtet sich das Interesse überwiegend auf die Planung subjektzentrierter, ‚kreativer‘ Aktivitäten, nimmt die Diskussion lesemotivationaler Aspekte breiten Raum ein.

Hier setzt die vorliegende Untersuchung an. Ausgehend von Überlegungen zur Gegenstands- und Schülerbezogenheit didaktischen Handelns, sieht sie ihre Aufgabe darin, elementare Rahmenbedingungen für die unterrichtliche Behandlung literarischer Texte zu skizzieren. Modellartig wird demonstriert, welcher Kenntnisse und Fertigkeiten es bedarf, damit Heranwachsende Zugang zu dem in literarischer Rede verarbeiteten Nachdenken über Erfahrung erhalten.

Berg, Klaus

Gedichte im Gedächtnis? Vom Verlust der Gedächtniskultur in und außerhalb der Schule.

Würzburg, Königshausen & Neumann, 2005.

ISBN 3-8260-3192-X

229 Seiten, € 18,00

Verlust der Gedächtniskultur? Das ist im sogenannten ‚Informationszeitalter‘ eine provozierende Behauptung und zugleich eine vielschichtige Frage. Der Autor geht zunächst von der gegenwärtigen Hirnforschung aus und beleuchtet deren Ergebnisse aus geistesgeschichtlicher Perspektive.

Wie und warum Gedichte behalten und erinnert werden, ist dann Thema des zweiten und dritten Teils, wobei die Bedeutung der im Gedächtnis präsenten Lyrik für die persönlichen Erfahrungen gewürdigt wird. Dies geschieht ohne Nostalgie: Der Missbrauch der Lyrik in der NS-Zeit wird vielmehr kritisch analysiert. Auf den Verlust des Reichtums an sprachlichen Formerfahrungen, an Wörtern und Wortbedeutungen und auf seine Ursachen geht der Autor in den Teilen vier und fünf ein. Er beschreibt dabei auch die veränderten Einstellungen und Verhaltensformen, die ihren Niederschlag in den Lehrplänen der Schulen und in didaktischen Konzeptionen gefunden haben. Um Perspektiven für eine zukünftige Didaktik geht es in Teil sechs: Der Autor hält eine veränderte Bewertung des Gedächtnisses und des Hörens, eine positive Einstellung zum Lernen von Gedichten und ein intensiveres Genießen und Erschließen von einzelnen Kunstwerken für erforderlich. Der siebte Teil – Umfragen in Italien und Deutschland bei Jugendlichen und ‚Senioren‘ – soll dazu einladen, ein Forschungsgebiet zu erschließen und Einstellungen zum eigenen Gedächtnis und zur Einschätzung von Lyrik zu erkunden.

Nauwerck, Patricia

Zweisprachigkeit im Kindergarten: Konzepte und Bedingungen für das Gelingen.

Freiburg, Fillibach, 2005.

ISBN 3-931240-35-5

240 Seiten, € 20,00

Simultane Zweisprachigkeit und frühes Fremdsprachenlernen gehören zu den Forderungen zukunftsorientierter Bildungspolitik. Inzwischen gilt es als wissenschaftlich erwiesen, dass Kinder mit mehr als einer Sprache aufwachsen können. Gleichwohl fehlen bisher Untersuchungen zum Aufbau eines Sprachsystems durch gezielte Angebote, z. B. für monolinguale Kinder im Vorschulalter.

Die Studie von Patricia Nauwerck zu diesem Thema besteht aus zwei großen Teilen: aus dem Forschungsbericht und aus der Studie im Feld. Thema ist der Erwerb einer zweiten Sprache, hier des Französischen, durch Kinder im vorschulischen Alter bzw. Kindergartenalter, die im Prinzip aus monolingualen Familien kommen. Die Arbeit ordnet sich einerseits der Diskussion um das frühe Fremd- und Zweitsprachenlernen zu, zum anderen hat die bildungspolitische Diskussion in Deutschland seit PISA 2000 durch Ländervergleich zur Kenntnis genommen, dass Kinder vor der Schulzeit schon leistungswilliger und leistungsfähiger sind, als viele KindergartenpädagogInnen wahrhaben wollen. Die Studie liefert zu dieser Fragestel-

lung am Beispiel des Sprachenlernens eine aktuelle Antwort von Gewicht: Nauwerck diskutiert die Frage, wie viel und welche Art von sprachlicher Bildung im Kindergarten vermittelt werden soll und kann.

Wildenauer-Józsa, Doris

Sprachvergleich als Lernerstrategie.

Eine Interviewstudie mit erwachsenen Deutschlernenden.

Freiburg, Fillibach, 2005.

ISBN 3-931240-30-4

272 Seiten, € 16,00

Zugehörige Material-CD:

ISBN 3-931240-34-7

€ 9,00

Das Erlernen von Fremdsprachen ist ein eigenaktiver Prozess, in den die Lernenden eine Fülle von vorgeprägten Strukturen mitbringen. Diese sind durch Beobachtung nur schwer zugänglich, daher ist es eine anerkannte Methode, Lernende zu befragen, wie sie ihr Lernen steuern. Die Antworten setzen aber eine gewisse Bewusstheit des Lernprozesses beim Lernenden voraus.

In der vorliegenden Interviewstudie wurden junge Erwachsene, die sich im Sprachenkolleg Freiburg auf eine deutsche Prüfung für den Hochschulzugang vorbereiten, nach der Art und Weise ihres Deutschlernens und insbesondere nach der Nutzung des Sprachvergleichs beim Lernen im lexikalischen und syntaktischen Bereich gefragt: Wie setzen Erwachsene ihre Sprachkenntnisse ein, um eine Fremdsprache zu lernen? Sind die vorhandenen Sprachen eher störend oder hilfreich beim Sprachenlernen? Die Untersuchung dieser Gruppe ist deswegen interessant, weil alle Lernenden schon eine andere Fremdsprache – meist Englisch – gelernt haben und weil sie verschiedene Erstsprachen mitbringen.

Holstein, Silke/Oomen-Welke, Ingelore

Sprachen-Tandem für Paare, Kurse, Schulklassen. Ein Leitfaden für Kursleiter, Lehrpersonen, Migrantenbetreuer und autonome Tandem-Paare.

Freiburg, Fillibach, 2006.

ISBN 931240-37-1

€ 14,00

In diesem Buch wird der Vorschlag gemacht, Fremdsprachenunterricht und Fremdsprachenkurse durch Lerner-Tandems zu ergänzen – nicht: zu ersetzen! Tandems sind Gruppen aus (klassisch) zwei Lernenden mit komplementären Aufgaben. Beim Sprachen-Tandem sollte jeweils ein Lernender die Zielsprache des anderen auf muttersprachlichem Niveau sprechen. Bei Tandem-Treffen von Angesicht zu Angesicht, dem klassischen Prä-

senzmodell, wird ein für beide interessantes Thema erst eine Zeitlang in der einen, dann ebenso lang in der anderen Sprache besprochen, wobei der Fremdsprachenlernende evtl. vom muttersprachlichen Sprecher korrigiert wird und nach Bedarf sprachliche Erläuterungen erhält. Wie das im Einzelnen abläuft, machen beide miteinander aus, denn sie sind ein autonomes Team. Entsprechendes gilt für elektronische Tandems. Damit es gut läuft, sind grundlegende Informationen nötig, die in diesem Buch gegeben werden.

Das Buch richtet sich an Betreuende von Tandems und an autonome (erwachsene) Tandem-Paare, in denen ein Sprecher deutschsprachig ist. Die Darstellung ist praxisorientiert, aber nicht ohne Reflexion. Behandelt werden – neu in der Tandem-Diskussion – theoretische Grundlagen des Tandem-Lernens wie konstruktivistische Ansätze, subjektive Theorien, metakognitive Fähigkeiten, soziale Dimensionen der Identität und das Face-Konzept. Damit steht das Tandem-Lernen im Lernkontext und im Kontext der beteiligten Persönlichkeiten. Das Wissen um Hintergründe erleichtert die Arbeit ein gutes Stück.

Richter, Karin/Plath, Monika

Lesemotivation in der Grundschule. Empirische Befunde und Modelle für den Unterricht.

Weinheim, Juventa, 2005.

ISBN 3779913569

231 Seiten, € 19,50

Die internationalen Vergleichsstudien PISA und IGLU haben eine Debatte um die zentralen Fragen der Bildung in Deutschland ausgelöst, in deren Mittelpunkt auch die Bedeutung des Lesens, der Lesekompetenz und der Lesemotivation steht. Zentrale Befunde der Erfurter Studie über die Möglichkeiten und Grenzen schulischer Einflussnahme auf die Entwicklung von Lesemotivation im Grundschulalter werden hier erstmals ausführlich dargestellt.

Parallel zur empirischen Erhebung und zu deren Auswertung haben die Autorinnen in einer Fülle von Unterrichtsversuchen verschiedene Möglichkeiten zur Entwicklung von Lesemotivation an unterschiedlichen literarischen Beispielen sowie im Medienkontext erprobt. Vor diesem Hintergrund wird in dem Band an Modellen zu verschiedenen Genres sichtbar gemacht, wie die in der Studie erhobenen Defizite überwunden und sowohl Mädchen als auch Jungen zum Lesen angeregt werden können.

Pichottky, Susanne

Aktuelle deutschsprachige Rock- und Popmusik im Lyrikunterricht der Sekundarstufe I.

Baltmannsweiler, Schneider 2005.

ISBN 3896769596

243 Seiten, € 19,80

Die vorliegende Arbeit wendet sich einem Teilbereich des Deutschunterrichts zu, der in der täglichen Unterrichtspraxis von Lernenden wie Lehrenden gleichermaßen als zutiefst unbefriedigend erlebt und empfunden wird – dem Umgang mit lyrischen Texten. Vor allem ältere Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I zeigen nur selten Interesse an den im Unterricht thematisierten Gedichten, gehen lustlos an den Lyrikunterricht heran oder lehnen ihn von vornherein ab. Andererseits bereiten diesen Jugendlichen die Rezeption der von ihnen in ihrer Freizeit häufig konsumierten aktuellen deutschsprachigen Rock- und Popsongs keine Probleme, werden hier oft wie selbstverständlich sprachliche Bilder entschlüsselt, gehören Reim und Rhythmus zum täglichen Leben.

Soll der Gedichtunterricht Lernende für lyrische Texte aufschließen, sie interessieren und ihnen Wege zum Gebrauch von Gedichten aufzeigen, so muss er offensichtlich auf diesen Zustand reagieren und die Interessen der Jugendlichen an dieser Poesie von heute – an Texten aktueller Rock- und Popmusik – ernstnehmen bzw. direkt an diese Interessen anschließen.

Dreier, Ricarda

Literatur der 90er Jahre in der Sekundarstufe II.

Baltmannsweiler, Schneider 2005.

ISBN 3896769057

158 Seiten, € 18,00

Beschäftigt man sich mit der Literatur der 90er Jahre, so erkennt man, dass das neue Erzählen eine erweiterte Analyse unter erzähltheoretischen Gesichtspunkten fordert. Im Mittelpunkt dieser Literatur, die durch die Postmoderne beeinflusst ist, stehen narrative Elemente wie Metafiktion, Intertextualität, Perspektivvariationen, die an der Glaubwürdigkeit des Erzählers zweifeln lassen, oder selbstreflexive Bezüge, die das literarische Werk und dessen Wirklichkeitsdarstellung an sich in Frage stellen. Die wichtigsten Merkmale der neueren Literatur liegen darüber hinaus in ihrer Medialität sowie in ihren subjektiven Erfahrungsräumen. Diese medialen Strukturen zu erfassen und diese Räume zu erkunden, sollte im Unterricht als eine wichtige Herausforderung angesehen werden.

Vach, Karin

Medienzentrierter Deutschunterricht in der Grundschule. Konzeptualisierung, unterrichtliche Erprobung und Evaluation.

Berlin, Frank & Timme 2005.

ISBN 3-86596-012-X

267 Seiten, € 29,80

Mit dem „Medienzentrierten Deutschunterricht“ legt die Autorin einen theoretisch und empirisch fundierten Gesamtentwurf für einen modernen Deutschunterricht in der Grundschule vor. Im Zentrum steht die planmäßige Vermittlung von Medienkompetenz, ohne dass die traditionellen Ziele und Inhalte des Deutschunterrichts vernachlässigt werden. Das Konzept zeichnet sich dadurch aus, dass es über alle vier Jahrgänge der Grundschule unterrichtlich erprobt und längsschnittlich evaluiert wurde. Die vorliegende Publikation leistet einen wertvollen Beitrag im fachdidaktischen Diskurs, etwa zum Medien- und Medienkompetenzbegriff sowie zur curricularen Perspektive des Deutschunterrichts.

Zugleich bietet sie mit der Vorstellung umfangreicher Medienprojekte ein Beispiel für engagierte und professionelle Unterrichtspraxis.